

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 28

Artikel: Tragikomisches aus Italien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

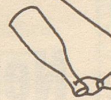
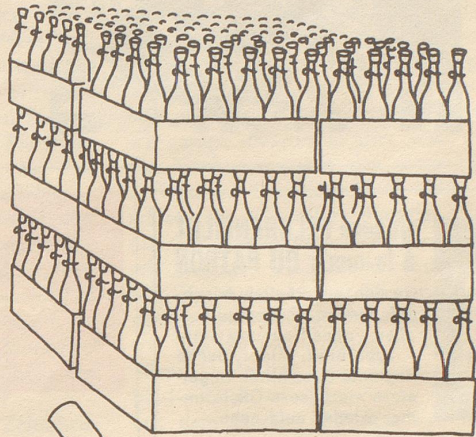
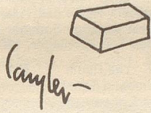
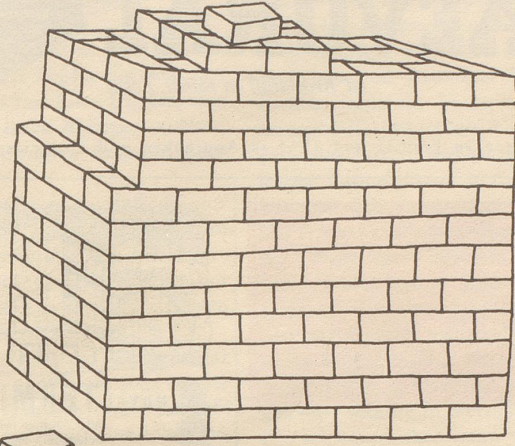
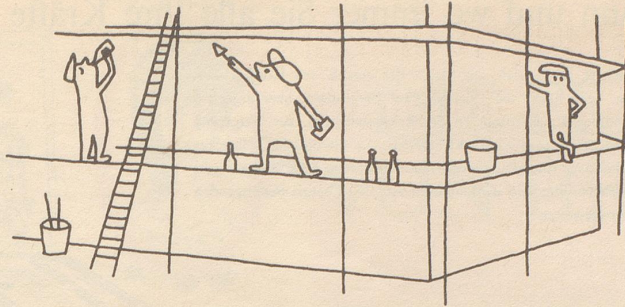
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Durscht!

Tragikomisches aus Italien

Alphabeten können zwar nicht lesen, aber es gibt leider solche, die trotzdem schreiben.

Da wird z. B. in einem Schulbuch für die fünfte Klasse von der Schweiz berichtet, die aus drei Nationalitäten zusammengesetzt ist, die man Kantone nennt. Und dieses Buch, wohl verstanden, ist mit Genehmigung des Erziehungsministeriums gedruckt worden.

Nun meldet die Tessiner Tageszeitung «Il Dover» von einer in Novara erschienenen Enzyklopädie für Geographie, Sitten und Gebräuche, Geschichte, Kunst und Kultur. Herausgeber ein geographisches Institut De Agostini.

Ich weiß nicht, aber mir will scheinen, daß der De Agostini eine atavistische Wut auf die Eidgenossen haben muß, die dereinst zwei Schlachten bei Novara geschlagen haben und sich dann vermutlich nicht ganz komilfoh aufgeführt haben. Doch lassen wir den dummen August selbst sprechen: (auszugsweise übersetzt)

... das von den Schweizern bewohnte Gebiet ist für den Verkehr wenig geeignet ...

... unter den wichtigsten ethnischen Gruppen herrscht ein fortwährender Kampf um die Vorherrschaft der Sprache ...

... viel Unglück ist über die Schweizer im Verlauf ihrer Geschichte gekommen, so daß ihnen eine heftige, instinktive Angst geblieben ist. Sie haben Invasionen aus dem Norden und Süden, aus Osten und Westen erlebt; sie haben sich verteidigt und blieben lange Zeit bedrückt unter der Fremdherrschaft. Als es ihnen gelang, sich zu befreien, zogen sie sich in ihre Berge zurück und bewegten sich nicht mehr. Sie schlossen sich in ihr Gebiet in politischer und intellektueller Klausur ein. Angst? Gewiß, und berechtigt ... Eine Angst, die man als atavistischen Orgasmus bezeichnen könnte ...

... in der Familie sind die Pflichten des Mannes und der Frau genau umschrieben ... Der Mann hat durch seine Arbeit für die materiellen Notwendigkeiten zu sorgen ... er ist überzeugt, in

seiner Gefährtin die liebende Gattin, die kluge Wirtschaftlerin zu besitzen, die es als Ehrensache betrachtet, ihm ein sauberes Haus, einen gedeckten Tisch, die Pantoffeln hinter der Tür, den Lehnstuhl, den Stumpfen und die Zeitung vorfinden zu lassen ...

... die Schweizerfrau hat neulich darauf verzichtet, sich um das politische Leben zu interessieren, weil sie von ihren Hauspflichten nicht abgelenkt werden möchte ...

... das Gemüt des Schweizern ist von Heidentum durchsetzt. Das ist durch die Tatsache erwiesen, daß in einem kleinen Dorf Echallens, nachdem die katholische Kirche in Flammen aufgegangen war, der Priester die Messe in der reformierten Kirche gelesen hat ...

... das Gebetzeichen wird von Tal zu Tal mit den langen charakteristischen Alphörnern übertragen, oder, wo solche fehlen, werden als Lautverstärker die großen Trichter, die man für das Umgießen der Milch benutzt, verwendet ...

... die merkwürdigste Spezialität der Schweiz sind aber die in Holz geschnitzten Holzmasken, die sofort an die grausamen Orgien der wilden Stämme in Afrika erinnern ...

Das alles und noch mehr erzählt uns der dumme August aus Novara. Kommentar? Da können sich die amerikanischen Filmproduzenten, die uns Tirolerhütchen und Krachlederne andichten, ruhig verstecken mit ihrem William Tell. Igel

Gehört auch ins Kapitel: Konsequenztraining

Jene wackeren Miteidgenossen, die unsere Heimat parzellenweise verschachern, verdienen es gar nicht, als zweitklassige Schweizer klassiert zu werden. Schließlich hat man ihnen schon in der Rekrutenschule beigebracht, jeden Quadratmeter unseres Bodens so teuer wie nur irgendwie möglich zu verkaufen ... PB

Dies und das

Dies gelesen: «Druckfehler sind wie kleine Kobolde, die man eigentlich gar nicht ernst zu nehmen braucht.» Und *nichts* gedacht, sondern bloß leise ins Fäustchen gelacht! Kobold

Im Sommer etwas Rassiges! ... gespritzt Resano-Traubensaft süffig ... erfrischend

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

Pfligt das Haar

4711 Sirfix

Fr. 2.- Fr. 3.10

Frasiercreme

und hält die Frisur